

Ship to Shore



MÄR / APR 2020

Bildung, Hilfe, Hoffnung
für Menschen weltweit

Hoffnung für Europa



Die *Logos Hope* steuert zum ersten Mal seit ihrem Stapellauf 2009 wieder Europa an! 2020 wird das weltweit aktive Schiff von OM neben den Britischen Inseln, Färöer, Frankreich, den Niederlanden und Belgien auch Deutschland besuchen. Die Möglichkeiten zur Zusammenarbeit für das Evangelium, die dieser Besuch bietet, begeistern den Direktor von OM Ships, Seelan Govender aus Südafrika.

„Ich glaube, der Besuch der *Logos Hope* wird wie ein Katalysator wirken“, sagt er. „Er wird Christen zusammenbringen, die gemeinsam etwas schaffen, das sie als einzelne Gemeinde, Konfession oder auch Missionsgesellschaft nie auf die Beine stellen könnten. Für uns ist das eine bedeutende Gelegenheit. Wenn wir uns gemeinsam auf das konzentrieren, was Gott von uns möchte, kann etwas ganz Großes entstehen.“

Das zeigte sich auch in den letzten zwei Jahren, in denen die *Logos Hope* Lateinamerika umrundete und dabei intensiver als je zuvor mit Partnern zusammenarbeitete. 2018 und 2019 kamen in elf Ländern über zwei Millionen Menschen auf das

Schiff und mehr als 13 000 lateinamerikanische Christen interessierten sich für einen Kurzeinsatz oder eine längere Mitarbeit in der Mission.

Seelan Govender meint: „Europa war in der Vergangenheit dafür bekannt, dass von hier aus das Evangelium in viele Teile der Welt getragen wurde. Heute fragen sich manche, wieviel Ausstrahlungskraft die Kirche in Europa noch hat. Doch

nur weil wir das postmoderne Gedankengut sehen und in den traditionellen Kirchen der wichtigsten Konfessionen die Zahl der Gottesdienstbesucher zurückgeht, bedeutet das noch lange nicht, dass Gott hier nicht wirkt. Es bedeutet auch nicht, dass Gott seine Gemeinde hier nicht weiter dazu gebrauchen will, damit sich sein Reich bei Völkern außerhalb dieses Kontinents ausbreitet.“

● Klaksvik, FÄRÖER
08.07. - 13.07.
● Tórshavn, FÄRÖER
02.07. - 08.07.

● Edinburgh, SCHOTTLAND
05.11. - 18.11.

● Belfast, NORDIRLAND
20.11. - 08.12.

● Dublin, IRLAND
19.06. - 30.06.

● Cork, IRLAND
27.05. - 09.06.

● Liverpool, ENGLAND
09.12. - 21.12.

● London, ENGLAND
15.10. - 03.11.
(noch nicht bestätigt)

● Cardiff, WALES
22.12.20 - 12.01.21

● Bremen, DEUTSCHLAND
16.09. - 13.10.

● Scheveningen, NIEDERLANDE
26.08. - 15.09.

● Antwerpen, BELGIEN
06.08. - 25.08.

● Rouen, FRANKREICH
17.07. - 05.08.

Kontakte in der Karibik

GEORGETOWN, GUYANA

Kirche am Kai

Einige Mitarbeiter der Mannschaft boten für die Besucherschlangen vor dem Schiff regelmäßig eine *Kirche am Kai* an. Dabei sangen sie mit den Wartenden und boten an, mit ihnen zu beten. Nate de Sousa aus Südafrika beteiligte sich gerade an der *Kirche am Kai*, als er den Besucher Kevin traf. Der erzählte ihm, er habe keine Hoffnung mehr und wolle sich umbringen. „Kevin ging es wirklich schlecht. Eine ganze Reihe von Dingen zogen ihn hinunter. Er sagte mir, dass dies der Abend war, an dem er sich das Leben nehmen wollte, und deshalb erklärte ich ihm, woran ich glaube“, erinnert sich Nate. Nate erklärte ihm das Evangelium, trat dann einen Schritt zurück und meinte zu Kevin: „Jesus sagt: ‚Komm her zu mir!‘ Möchtest du den Schritt nach vorne gehen und Leben in Jesus Christus finden?“ Kevin zögerte etwas, kam dann aber einen Schritt nach vorne und betete das wunderschöne Bußgebet“, berichtet Nate. „Ich brachte ihn mit einer Gemeinde in Kontakt und gab ihm eine Bibel. Erst neulich schickte er mir eine Textnachricht. Kevin schrieb mir, dass er seine Gemeinde und das neue Leben liebt, das er in Jesus gefunden hat.“

Der Premierminister von Guyana Moses Nagamootoo eröffnet den Büchermarkt gemeinsam mit seiner Frau Sita, der Frau des Schiffsdirektors, Mi-Ae Park aus Südkorea, und Kapitän Samuel Hils aus Deutschland



Norbert Giesbrecht aus Paraguay erzählt in der Bibelschule seine Geschichte

Erlebnisberichte

Schiffsmitarbeiter erzählten Studenten der ‚Assembly of God‘-Bibelschule in Georgetown aus dem Missionsleben. Die Studenten bekamen dabei einen authentischen Eindruck davon, wie der Dienst für Gott im Ausland aussehen kann. Lennie* aus Ostasien schilderte, was Glauben in ihrem Land bedeutet, in dem die meisten Menschen Buddhisten sind und man es als Christ schwer haben kann. Sie erzählte, wie sie eine Freundin zu Jesus führte. Sie sagte ihr: „Wenn du an Gott glaubst und ihm vertraust, wird er dir den Verstand und das Herz öffnen.“ Sie lasen zwei Monate lang zusammen in der Bibel und Lennie erlebte, wie ihre Freundin das Gelesene mit Gottes Hilfe immer besser verstand.

Die Studenten applaudierten dem Bericht, der zeigte, wie mächtig Gott ist und wie er Menschen zu sich zieht. Lennie berichtete, dass sich das Leben ihrer Freundin so drastisch veränderte, dass es ihrer Familie und ihren Nachbarn auffiel. Sie war die einzige Christin in ihrem Dorf. Ein Bibelschüler namens Junior meinte: „Diese Erlebnisberichte haben uns daran erinnert, dass das Evangelium noch vielen Völkern und Menschen weitergesagt werden muss.“ Die Studenten stellten den Schiffsmitarbeitern viele Fragen. Sie und ihre Lehrer wollten mehr darüber erfahren, wie man an Bord der *Logos Hope* Gott dienen kann. Einige überlegen, ob sie in die Mission gehen sollen.

**Name geändert*





KINGSTOWN, ST. VINCENT

Unerwarteter Besuch

In der Weihnachtszeit konnte die *Logos Hope* überraschend einen zusätzlichen Hafen besuchen. In etwas mehr als drei Wochen musste das Vorbereitungsteam in St. Vincent zwei Jahre nach dem letzten Besuch dort wieder alles startklar bekommen. Der Leiter des Vorbereitungsteams, Joel Bokelman aus den USA, berichtet: „Die Menschen in St. Vincent lieben die *Logos Hope*! Dass wir alles in dreieinhalb Wochen vorbereiten konnten, war nur durch Gottes Eingreifen möglich und die Regierung von St. Vincent gab uns dabei ihre volle Unterstützung. Ihnen sind Bildung und soziale Entwicklung sehr wichtig, und so waren sie begeistert, dass das ‚Bücherschiff‘ zurückkam.“

Sozialminister Frederick Stephenson begrüßte die Mannschaft. Er sagte: „2017 fragte ich den Schiffsdirektor: ‚Kann auch jemand aus St. Vincent auf dem Schiff mitarbeiten?‘ Heute erfuhr ich, dass ihr seit über einem Jahr eine Frau aus St. Vincent an Bord habt.“ Dieses Mannschaftsmitglied, Fiyah King aus St. Vincent, erklärte: „Es ist mir eine Ehre, dass ich auf meinem schwimmenden Zuhause in mein Zuhause an Land zurückkommen und in meinem Heimatland etwas bewirken kann. Bisher bin ich die einzige Schiffsmitarbeiterin aus St. Vincent, aber ich würde mich freuen, wenn noch mehr von hier in die Mission gehen. Wenn es schon einmal jemand geschafft hat, kann das andere inspirieren und ihnen zeigen, dass es nicht unmöglich ist.“

Leben hinter Gittern

Die Gefängnistüren in St. Vincent waren für die Schiffsmitarbeiter weit offen. Sie konnten Sehtests anbieten, Lesebrillen verschenken und Bibelarbeiten für die Frauen dort halten. Sarah Sookchan aus Trinidad und Tobago vom Vorbereitungsteam in St. Vincent erzählt: „Wir sandten ein Team von Schiffsmitarbeiterinnen, die etwa im gleichen Alter wie viele der Insassinnen waren, und sie verstanden sich auf Anhieb.“ Kiara McClelland aus Nordirland war sehr bewegt von dieser Erfahrung: „Wir schlugen zusammen die Bibel auf, sangen gemeinsam und brachten ihnen Weihnachtsgeschenke, die wir für sie vorbereitet hatten. Wir konnten den Frauen sagen, dass ihr Versagen und alles, was in ihrem Leben geschehen ist, sie nicht als Person definiert. Ich betete mit einer jungen Frau, die unter einer Depression litt, und es war schön, dass ich ihr sagen konnte, dass Gott sie liebt und etwas mit ihrem Leben vorhat.“

Fiyah King aus St. Vincent unterhält sich bei der Eröffnungsfeier auf ihrer Heimatinsel mit dem Sozialminister ihres Landes

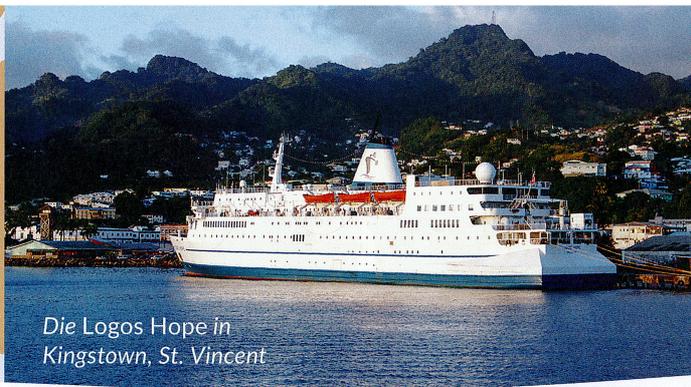
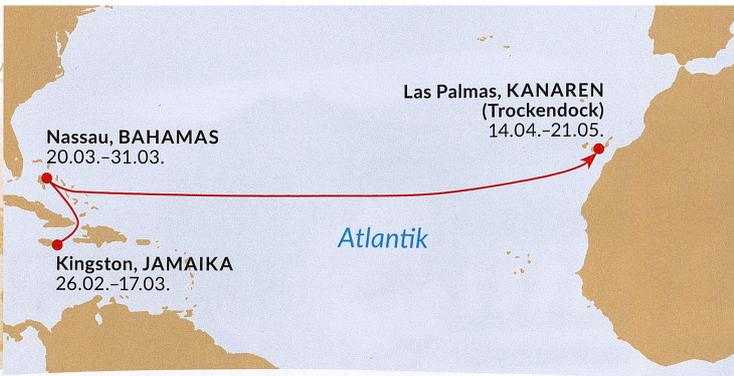


Erica Thakurdin aus Barbados betet mit Häftlingen in St. Vincent

MENSCHEN IN DER KARIBIK MACHEN SICH AUF

Helfen Sie mit, dass viele Menschen in der Karibik die Hoffnungsbotschaft hören und Christen ein Herz für die am wenigsten Erreichten bekommen. Spenden können Sie über Ihr OM-Büro. Die Bankverbindungen finden Sie auf der Rückseite. **Vielen Dank für Ihre Unterstützung!**

SPENDE: Schiffe - Hoffnung tanken, G420-10
 online: www.om.org/de/G420-10



Die Logos Hope in Kingstown, St. Vincent

PORT OF SPAIN, TRINIDAD UND TOBAGO

Gemeinsame Sprache verbindet

Mit ihren Sprachkenntnissen und ihrer Liebe für andere halfen Schiffsmitarbeiter in einem Zentrum für Flüchtlinge aus Venezuela in der Karibik. Die Französin Emilie Jelger, eine medizinische Fachkraft auf dem Schiff, berichtet: „Wir hörten, dass Flüchtlinge aus Venezuela nach Trinidad und Tobago strömen und die Menschen, die sich um sie kümmern, Hilfe beim Kommunizieren in Spanisch brauchten.“ Die spanischsprachigen Schiffsmitarbeiter brachten medizinische Hilfsmittel zum Zentrum, das einen Abend als Ambulanz und den Rest der Woche als Klassenzimmer dient.

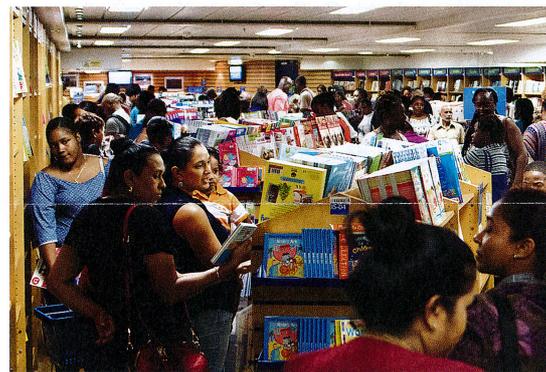
Vier ‚Tanten‘, wie Frauen in der Karibik oft liebevoll genannt werden, und eine Apothekerin ar-

beiten in der Ambulanz mit. „Sie besuchen Apotheken und bitten dort um Spenden“, berichtet Emilie. „Das machen sie, weil nicht jeder das Geld für einen Arztbesuch hat.“ Jessica Campos aus El Salvador erzählte: „Ein Mann fragte mich immer wieder, warum wir hier waren. Ich sagte ihm, dass wir zu Hause bei unseren Familien sein könnten, aber wir wollen unseren Glauben an andere weitergeben und ihnen helfen.“ Sie sagte dem Mann auch: „Ganz gleich, in welcher Situation du dich befindest: Du kannst immer Hoffnung haben, weil Gott sie unter Kontrolle hat.“

Jessica war froh, dass sie hier mit ihrer Muttersprache helfen konnte und die Menschen aus Venezuela freuten sich sehr über den Kontakt zu ihr. „Sie fragten mich: ‚Wo kommst du her?‘ Wenn man die gleiche Sprache spricht, schafft das rasch eine Verbindung“, meint Jessica. „Viele haben durch die humanitäre Krise in ihrer Heimat die Hoffnung verloren, doch es beeindruckte sie, dass Menschen kamen, die ihnen helfen wollten.“



Schiffsmitarbeiterinnen unterhalten sich beim Einsatz unter Flüchtlingen aus Venezuela mit einer Patientin



Der gut besuchte Büchermarkt auf dem Schiff in Port of Spain

Die **OM Ships Currents** informieren einmal im Monat aktuell über die Schiffsarbeit. Sie können online angefordert werden unter: www.omships.org/to/abonnieren

Tägliche Gebetsanliegen geben Ihnen Anstoß zum Beten. Sie können online angefordert werden unter: www.omships.org/to/gebet



Bildung, Hilfe, Hoffnung
für Menschen weltweit

OM Ships International
Alte Neckarelzer Str. 2
74821 Mosbach
Deutschland

Tel: +49 (0)6261 9263-0
E-Mail: info@omships.org
Internet: www.omships.org

Bankverbindungen:
OM Deutschland
Evangelische Bank Kassel
BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE47 5206 0410 0000 5072 45
OM Österreich
Sparkasse Oberösterreich
IBAN: AT52 2032 0321 0027 1330
BIC: ASPKAT2L XXX
OM Schweiz
8304 Wallisellen
PC-Konto: 84-7189-5

Redaktion: Ken Miller
Journalistische Mitarbeit:
Prisca-Sarah Baligand, Julie Knox
Fotos: Prisca-Sarah Baligand,
Camille Patureau
Übersetzung: Uschi Hepperle
Design: Grafikbüro Leineke
Druck: BasseDruck, Hagen,
Deutschland